

Neuer

# Social-Demokrat.

Eigenthum der Casselauer.

Redaktion u. Expedition  
Berlin,  
Dresdenerstraße Nr. 68

Bestellungen werden anwärts bei allen Postämtern, in Berlin in der Expedition, sowie bei jedem Expediteur, entgegen genommen.  
Inserate (in der Expedition anzugeben) werden pro dreigespaltenem Zeit-Raume oder deren Raum mit 4 Gr. berechnet. Arbeiter-Kunonen die dreifache Zeile oder deren Raum 3 Gr.

Diese Zeitung erscheint drei Mal wöchentlich und zwar: Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends Abends.  
Abonnement-Preis  
Berlin incl. Frachtlohn vierteljährlich 17 1/2 Gr., wozu 1/2 Gr. für die Posten in Preußen, bei den außerpreuss. Postämtern in Deutschland, je nach 18 Gr. (36 Kreuzer) zuzählen.

### Das Parteiorgan

scheint vom 1. Juli an in bedeutend größerem Format und zwar zu bisherigem Preise. Pflicht aller Parteigenossen ist es, für weitest Verbreitung zu wirken.

### Die „Social-politischen Blätter“

zunehmend Eigentum der Partei geworden. sind noch ganze Jahrgänge von 1873 bis 1874 und auch noch Einzel-Lieferungen vorhanden. Die Parteigenossen werden ersucht, Bestellungen bei H. Rackow, Dresdenstraße 63, zu machen.

### Nur immer langsam voran!

Die Parole bei der deutschen Gesetzgebung ist wirthschaftlichem Gebiete, und wenn die Sache nicht so ernst wäre, so könnten wir die schlaueste Krähenlei humoristisch vorführen. Aber wenn wir an die bleichen abgehärteten Gesichter der in ungesunden Fabriken abgearbeiteten Frauen und jüngeren Arbeiter denken, wenn wir uns das entsetzliche Elend und die menschenunwürdige Mangelhaftigkeit vergegenwärtigen, welche durch solche Zustände hervorgerufen werden, und wenn das Gedächtniß uns in's Gedächtniß ruft, daß zwar in England, trotzdem dies Land Hauptstutz der kapitalistischen Produktionsweise ist, man seit langer Zeit die tiefgreifenden Schäden mittelst des gesetzlich festgesetzten Normalarbeitstages entgegen zu wirken bestrebt ist, aber in Deutschland, trotz dringlichen Forderungen seitens der social-demokratischen Arbeiter noch gar nichts geschehen ist — vergeht uns die Lust zum Scherzen und es erhebt sich nur noch das Verlangen, eine ernsthaftige Anklage gegen die Schuldigen zu erheben und das Volk zu appelliren, damit es nicht mehr bleibt angefaßt des unermesslichen Noth-

es ist eine billige Anekdote derer, welche ein Interesse an der unmenschlichen Ausbeutung der Arbeiter von Frauen und jüngeren Arbeitern haben, daß es eher ein Gesetz dagegen gegeben werden dürfte, wenn nicht langwierige statistische Untersuchungen gemacht worden wären und dies „schätzbare Material“ Nothwendigkeit eines Normalarbeitstages für jene wäre. Man verschont sich auf diese Weise lediglich hinter die haarsträubende Vernachlässigung der statistischen Statistik, also hinter die Unterlassungsünden der deutschen Regierungen, und denkt, während solche Aufnahmen erfolgen, von der Ausnutzung der Arbeiter, überarbeiteter Wesen noch möglichst viel zu können.

Solche Einwände sind natürlich sehr bestechend und im Altensinne um jeden frischen Gedanken zu kämpfen, „Kathedersocialisten“, der an Nichts zu Wichtigtuerei und dilettante Bücher und Artikel denkt, und noch mehr werden sie dem Arbeiter zu sagen, der sich an den Fingern abzählen kann, wie lange Jahre er noch schrankenlos in seiner Fabrik arbeiten lassen kann, während das „schätzbare Material“ sich anhängt. Aber der Arbeiter, welcher eine gesunde Sinne gebraucht, wird einwenden: Wenn wir in Deutschland dieselben Produktionsmethoden und Maschinen haben, wie in England, wenn die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen noch schlechter gelohnt und ernährt werden, als die englischen, wenn der Arbeitstag der Frauen und jugendlichen Arbeiter von 16 bis 18 Jahren in Deutschland gänzlich unbeschränkt ausgedehnt ist, dann muß bei uns in Folge dessen dasselbe sittliche und körperliche Elend in den Fabriken herrschen, welches schon vor Jahrzehnten in England durch amtliche Untersuchungen nachgewiesen ist. Mensch bleibt Mensch, und wenn ein Mann oder ein junger Mann den Todeskeim im Brust aufnimmt, falls sie vierzehn Stunden

täglich in einer Fabrik abgearbeitet werden, dann ist es wahrhaftig gleich, ob dies jenseits oder diesseits des Kanals geschieht.

Der hausbadene Menschenverstand schlußfolgert so, und dennoch stehen wir Deutsche noch immer im Sammeln des „schätzbaren Materials“, und inzwischen gehen Tausende jämmerlich an Schwindsucht und anderen sogenannten „Arbeiterkrankheiten“ zu Grunde — Menschenopfer auf dem Altar des goldenen Kalbes!

Ein schöner Triumph der deutschen Grundsätzlichkeit!

Da hat man in England im Jahre 1844 bereits gesetzlich festgestellt, daß Frauen und jugendliche Arbeiter unter 18 Jahren keine längere Arbeitszeit als 12 Stunden täglich haben dürfen, widrigenfalls die Fabrikanten bestraft werden. Im Jahre 1847 wurde diese Normalarbeitszeit auf 11 Stunden, im Jahre 1848 auf 10 Stunden gekürzt, und seit dem 5. August 1850 ist an fünf Tagen der Woche 10 1/2 Stunden, am Sonnabend 7 1/2 Stunden Normalarbeitstag, so daß 60 Stunden Wochenarbeit nicht überschritten werden dürfen. Die englische Gesetzgebung schaffte diese Bestimmungen zunächst für die wichtigsten Industriezweige und dehnte sie auf immer neue Zweige aus. Jetzt steht aber wieder eine neue Abklärung dieses Normalarbeitstages bevor. Denn der von der Regierung beantragte Entwurf eines Fabrikgesetzes, welcher zu Anfang dieser Woche bereits die zweite Lesung im Unterhause passierte und nun zur dritten ansteht, bestimmt für Frauen und junge Personen unter 18 Jahren 56 1/2 Arbeitsstunden pro Woche, einschließlich einer halben Stunde für das Aufräumen am Schluß der Arbeit, dehnt das Alter von Halbschichtarbeitern von 13 auf 14 Jahre aus, und verfügt, daß nach dem Jahre 1875 Kinder erst im Alter von 10 Jahren in Fabriken beschäftigt werden können. Druckereien, Färbereien und Bleichereien sind vorläufig von den Bestimmungen des Gesetzes ausgenommen und behalten jene 60 Stunden Wochenarbeit, doch wird diese Ausnahme nicht lange andauern können. Es wird somit die höchste tägliche Arbeitszeit für Frauen und jugendliche Personen an fünf Tagen der Woche 10 Stunden und am Sonnabend 6 1/2 Stunden betragen. Kein Fabrikant darf bei Strafe länger arbeiten lassen.

In Deutschland hat man, wie gesagt, es bis jetzt noch gar nicht für der Mühe werth gehalten, auch nur das zu thun, wozu man sich in England schon vor 30 Jahren verstand; ja sogar bei dem erwähnten Sammeln des „schätzbaren Materials“ läugnen die von den deutschen Regierungen befragten Rathgeber in den Handelskammern frisch weg die Nothwendigkeit eines gesetzlichen Einschreitens.

Die Vielefelder Handelskammer hat sich vor Allem unverweilliche Lorbeeren errungen, denn obgleich in ihrem Bezirk außerordentlich viele Frauen in Fabriken beschäftigt werden und sie eine angeblich „sehr gründliche“ Erörterung angestellt hat, ist sie zu dem Schlusse gekommen, daß sie in der Beschränkung der Frauenarbeit oder Regelung der Arbeitszeit nicht die richtigen Mittel erblicken könne, um die aus der Fabrikarbeit entstehenden Uebelstände zu beseitigen; das einzig richtige und wirksame Korrektiv sei möglichst gute Jugend- und Fortbildungsschulen, Kinderbewahranstalten und Kindergärten seien überall anzulegen und dergleichen schöne Dinge mehr. Wie bei der Auflösung der Familie, welche die Fabrikarbeit der Frauen erzeugt, noch von Jugend-erziehung überhaupt gesprochen werden kann, darüber lassen uns diese liberalen Herren natürlich im Dunkeln.

Nun, die Absicht liegt klar genug zu Tage, und die Gründe, aus welchen die Frauenarbeit beibehalten werden soll, lassen natürlich sich leicht genug ahnen, selbst, wenn sie nicht ausgesprochen sind.

Aus dieser famosen Erklärung der Vielefelder Handelskammer läßt sich übrigens nur Genüge entnehmen,

nehmen, daß ein Normalarbeitstag für Frauen und jugendliche Arbeiter noch in weitem Felde liegt, daß noch gar nicht abzusehen ist, ob etwas gegen dieselben Schäden in Deutschland geschehen soll, welche selbst von der herrschenden Klasse in England seit vollen 30 Jahren bekämpft werden, weil diese eingesehen hat, daß sonst die Arbeiterbevölkerung so an Körper und Geist geschädigt wird, daß sie nicht einmal mehr genügend arbeitsfähig bleibt, um die Industrie auf ihrer Höhe zu erhalten.

Wahrscheinlich, wenn solche Thatfachen reden, dann müssen die Arbeiter Deutschlands ein kräftiges Wort reden, wenn nicht die Versumpfung immer ärger werden soll.

Zum Teufel mit dem alten deutschen Schlendrian!

### Politische Uebersicht.

Berlin, 20. Juni.

Die Liebe zum Frieden, von der Preußen, wie kein anderer „Kulturstaat“, durchdrungen ist, lodert von Tag zu Tage in immer helleren Flammen auf. Von den 11 Forts nämlich, die in der Umgegend der Festung Königsberg erbaut werden, sind noch 3 in diesem Jahre in Angriff zu nehmen, und zwar das eine in Quednau, das zweite in Neudamm und das dritte in Lanth. Die Bauunternehmung ist einem Consortium zugeschlagen worden, das aus hiesigen Geschäftsmännern besteht, an deren Spitze sich ein Baumeister, Hr. v. Wobeser aus Gera, befindet. Zu den Bauausführungen ist eine große Zahl auswärtiger Arbeiter, namentlich aus Schlesien, engagirt worden. Die Baukosten für die 3 Forts sind auf 1,700,000 Thlr. veranschlagt worden. Man sieht hieraus, daß, trotzdem von Preußen die Friedensliebe par force gepflegt wird, dieselbe doch noch bedeutend gesteigert werden soll.

Welche Zustände in den deutschen Kleinstaaten auf dem Gebiete der Preßgesetzgebung und der Rechtspflege herrschen, dazu bildet die in Braunschweig erfolgte Beschlagnahme des bekannten Buches: „Die Preußen in Elsaß und Lothringen“ von Gustav Rasch eine schlagende Illustration. Vor vier Monaten ist die Beschlagnahme des Buches erfolgt und in diesen vier Monaten haben sich die Braunschweiger Gerichte und die Braunschweiger Staatsanwaltschaft nicht gerührt. Keine Anklage ist erhoben; das gerichtliche Verfahren ist über die ersten Stadien nicht hinausgelangt; der in Dresden sich aufhaltende Verfasser ist außer einer einzigen Mittheilung durch das dortige Bezirksgericht ohne jede Wissenschaft von einer gegen ihn schwebenden Untersuchung. Wenn der Verfasser sich nur auf Braunschweigischem Grund und Boden hätte betreten lassen und die Sache zur Instanz geworden wäre, wovon ihn bei seinem Aufenthalt in Dresden der § 25 des sächsischen Gesetzes vom 21. Juni 1869 allerdings hinlänglich schützt, so würde er bereits vier Monate in Untersuchungshaft zugebracht haben. Während dem wird die Beschlagnahme des Buches auf Grund des § 131 des R.-Str.-G.-B. immer frischweg aufrecht erhalten, obgleich das, allerdings erst am 1. Juli d. J. in Wirksamkeit tretende neue Reichspreßgesetz eine Beschlagnahme einer Druckchrift nur gestattet, wenn durch Bekanntmachung derselben eine öffentliche Gefahr, ein Zustand zu befürchten ist. Auf alle Interpellationen des Verfassers antworten die Braunschweiger Behörden nur mit Stillschweigen. Derselbe hat sich nun genöthigt gesehen, über das gegen ihn beobachtete Verfahren eine energische Beschwerde an das Oberappellationsgericht zu Wolfenbüttel zu richten, worin er die sofortige Erhebung einer Anklage verlangt.

Am 16. Juni ist Henri Rochefort im irischen Hafen von Queenstown auf dem Dampfer „Parthia“ gelandet und von einer jubelnden Volksmenge empfangen. Der Umstand, daß auch in den

Dublin Ovationen vorbereitet wurden, läßt darauf schließen, daß, anstatt die Seereise bis Liverpool fortzusetzen, Rosfort den Landweg über Irland vorgezogen hat und dann über den irischen Kanal nach England übersetzen wird, falls er es nicht vorzieht, von Belfast die Dampferlinie nach Belgien zu benutzen.

\* Der alte Streit zwischen Bismarck und Arnim wird wieder aufgeführt. So bringt die „Tribüne“ folgenden schmerzlichen Artikel:

Das war ein langes und bitteres Gähnen in welches sich der immer siegreiche Bismarck und der unerlösende Arnim gestürzt und verwickelt hatten. In allen Blättern rauchte es von dem Panke, und die Fehde drohte gar gewaltige Formen anzunehmen. Da wurde es mit einem Male stille im Lande, der Kanzler ging nach Berlin und der Gesandte ging in — Disponibilität, und Ruhe war und Freude. Und siehe da! Die Söhne und Nachkommen wollen nichts wissen von dem Unfrieden der grauen Häupter, denn kaum hat sich nur eine Gelegenheit gezeigt, so haben sich die beiden Namen zusammengefunden, um für einen gemeinsamen Freund gemeinschaftlich Sache zu machen. Bei einem Duell nämlich, das Anfangs dieser Woche wegen einer zurückgegangenen Verlobung zwischen dem russischen Gesandten in Dresden, von Kolybue, und dem Grafen Ludner in der sächsischen Hauptstadt stattfand, schlundeten dem Grafen Ludner Herr von Arnim und der junge Graf Bismarck. — So erzählen Dresdener Blätter.

Wir „erzählen“: wenn es wahr ist, daß die beiden Häuser durch Kaufhändler wieder versöhnt worden sind, daß dann allerdings der Grund der Feindschaft ein recht merkwürdiger gewesen sein muß.

\* Bekanntlich wird schon seit geraumer Zeit zwischen Deutschland und Nordamerika ein abscheulicher Menschenhandel getrieben, durch welchen alljährlich Tausende junger deutscher Mädchen zeitweilig unglücklich gemacht werden, ohne daß die deutsche Presse denselben bisher noch Gehör gegeben hätte. Von Bremen und Hamburg aus werden nämlich durch Annoncen in den gelesesten deutschen Zeitungen junge Mädchen als Gouvernanten und Erzieherinnen, Gesellschaftsfräulein u. dgl. zu engagieren gesucht und, wenn sie jung und hübsch sind, auch gegen außerordentlich günstige Bedingungen nach Amerika hin angeworben. Als Bestimmungsort wird gewöhnlich ein Landbesitz in der Nähe Newyorks oder irgend einer anderen großen und bekannten nordamerikanischen Stadt angegeben. So ist nun schon so manches gebildete und schöne junge Mädchen, voll der besten Hoffnungen, dorthin abgereist — nur einem offenbaren gräßlichen Verderben in die Arme zu laufen. Am ersten Bestimmungsorte, Newyork nämlich, wurde die junge Dame bereits erwartet, von einer Abgesandten ihres neuen Dienstherrn liebevoll in Empfang genommen und vorläufig in einem Gasthause untergebracht. Doch von dem Augenblick, da sich die Pforte des vermeintlichen Gasthauses hinter ihr schloß, war die Bedauerwerthe einem entseßlichen Schicksal geweiht. Wenn auch erst nach und nach, doch nur zu bald ward sie dann inne, wo und in wessen Gewalt sie sich befand, und weder die Ausdrücke der fürchtbarsten Verzweiflung, noch die inländigsten Bitten um Erbarmen konnten sie jetzt mehr vor dem Schicksal retten, das ihr bevorstand. Ganz macht- und willenlos in die Hände der grausamsten und habgierigsten Unholden gegeben, von der Außenwelt durchaus abgeschnitten, ward die Arme durch Gewaltmittel jeder Art dem Willen ihrer Peiniger nur zu bald gefügig gemacht — ward ein Werkzeug des schrecklichsten Erwerbs. Eine nähere Erklärung ist wohl kaum notwendig. Jene Menschen, welche in den genannten Hafenstädten so vorteilhafte Engagements junger Damen abschließen — sind die Agenten überläufiger öffentlicher Häuser in Newyork. — Es ist um so mehr zu verwundern, daß bis jetzt noch von keiner deutschen Behörde Schritte gethan sind, um diesem unwürdigen Handel ein Ende zu machen, als es eine stete Gewohnheit der nationalerweiterten Presse geworden ist, zu behaupten, seit Gründung des neuen „deutschen Reichs“ fänden seine Staatsangehörigen im Auslande den ausgiebigsten Schutz.

## Vereins-Theil.

Gegen unseren Parteigenossen Zielowsky in Stettin hatte bekanntlich vor mehreren Wochen das Stettiner Kreisgericht wegen Veröffentlichung einiger Gedächtnisse auf eine einjährige Gefängnisstrafe erkannt. Zielowsky appellirte und das dortige Appellationsgericht hat in Folge dessen die ursprüngliche Strafe auf 6 Monate Gefängnis reduziert.

Unser Parteigenosse Robert Sandmann in Dessau, ist am 17. Juni vom dortigen Kreisgericht wegen Schmähungen von Staatseinrichtungen freigesprochen. Der Oberstaatsanwalt hatte sechs Wochen Gefängnis beantragt.

Frankfurt a. M., 17. Juni. (Volksversammlung.) Montag, den 15. d. M., Abends von 9—11 Uhr, tagte im

Baderischen Lokale, auf der Zeit eine aus allen Schichten der Bevölkerung stehende Volksversammlung, in der K. Frohne über die „Besorgungen der Social-Demokratie“ und die jüngst in Berlin stattgehabten Verhandlungen referirte. Die Versammlung folgte mit großem Interesse dem Referenten und nahm folgende, von demselben vorgelegte Resolution einstimmig an, zuvor Parteigenosse Fleischmann gesprochen hatte. — „In Erwägung, daß erstens der von Ferd. Lassalle im Jahre 1863 gegründete Allg. deutsch. Arb.-Verein, getreu dem § 1 seines Statuts, bis zu diesem Tage bestritt war, die Prinzipien der Social-Demokratie durch Verweigerung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts zu verwirklichen; in Erwägung, daß zweitens dieses Bestreben unbestreitbar die größte geschichtliche Berechtigung hat und den wichtigsten Kulturkampf involvirte, indem es ein Ende machen soll der auf Ausbeutung des Menschen durch den Menschen gestützten planlosen, kapitalistischen Produktionsweise mit ihren traurigen Konsequenzen, als da sind besonders: das im vergrößerten Dimensionen annehmende Massenelend; die damit in engster Verbindung stehende geistige und physische Korruption, das Verbrechen in seinem ganzen Umfang; die Vernichtung der Familie und der sittlichen Basis gesunden Staatslebens; endlich das aus Furcht vor dem Volke entspringende Verlangen einer verhängnisvollen Minorität nach Gewaltmaßregeln. In Erwägung Alles dessen, erklärt die Versammlung sich einverstanden mit dem seitheiligen Wirken des Allg. deutsch. Arb.-Vereins und versichert, allen ihn treffenden Besorgungen und Maßregeln zum Trost stets mit der größten Energie und Opferwilligkeit für die Sache der Social-Demokratie eintreten zu wollen.“

Die Schrift: Diener und Fleischmann. Stargard, 17. Juni. (Versammlung.) Sonntag, den 14., und Dienstag, den 16. d. M., hielten wir hierorts öffentliche Volksversammlungen ab, welche von sehr gutem Erfolge begleitet waren, indem zahlreiche Beitrittserklärungen in die Reihen der Kämpfer für die Menschenrechte erfolgten. Mit social-dem. Gruß Oswald Freisch, Schriftführer.

Bremen und Umgegend, 18. Juni. (An die Parteigenossen!) Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den „Neuen Social-Demokrat“. Ich brauche wohl keine weit ren Ermahnungen an Euch zu richten zu einem lebhaften Abonnement, denn ich bin überzeugt, Ihr alle werdet Eure Pflicht in vollem Maße thun. Nur folgende Bitte ersuche ich zu berücksichtigen. Montag, den 22., und Dienstag, den 23. d. M., werde ich zur Abholung der Abonnementgelder vorprechen; lasse man mich nicht vergebens kommen; bis zum 25. muß ich Alles geregelt haben, da sonst verschiedene Kosten mehr entstehen werden. Außerdem sei noch bemerkt, daß das Parteiorgan bedeutend vergrößert und mit besserem Druck im nächsten Quartal ohne Preisverhöhung um ein Bedeutendes vergrößert wird. Also thut ein Jeder seine Schuldigkeit. Diejenigen Abonnenten, welche mit ihren Abonnementbeiträgen noch im Rückstande sind, möchten wir ersuchen, bis spätestens den 28. d. M. sie zu entrichten, damit keine Stockung eintritt. Die Kommission zur Verbreitung des „Neuen Social-Demokrat“.

Ishoe, 17. Juni. (An die Abonnenten des „Neuen Social-Demokrat“) Am 1. Juli beginnt ein neues Quartalsabonnement; somit ersuchen wir die Parteigenossen, recht zahlreich zu abonnieren, und zwar bis zum 25. Juni, damit keine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes eintritt. Parteigenossen, wenn wir uns auch nicht direkt am Allg. deutsch. Arb.-Verein beteiligen können, so wollen wir doch der Politik zeigen, daß wir unser Blatt nicht desto kräftiger unterstützen; sorgen wir dafür, daß wir hier im nächsten Quartal über 200 Abonnenten haben. Thut im Interesse der Gesamtheit Eure Pflicht, damit wir nicht hinter andere Städte zurückbleiben. Abonnements nehmen entgegen: C. Krenberg, B. Maack, J. Soltau, H. Leise und der Kolporteur C. Nowolitz. Bei folgenden Wirthen liegt der „Neue Social-Demokrat“ aus: W. Eggert in der Friedrichsstraße, Mehlstedt, Edmann, Böge, Döhmer in der Neustadt, Hecht, Möller, Goldberg, Peters in der Babelsberg, Mohr auf der Bürg, Jarren, Franke am Sandberg, Brauns auf dem Holzamp, Meier im Mühlenweg, Schmidt in der St. Margarethenstraße, Harnisch am Kempfsweg. Wenn irgend ein Wirth vergessen sein sollte, so bitten wir, daß er sich belustigen möchte. Die Zeilungskommission.

Brandenburg a. d. H., 18. Juni. (Die Abonnenten des „Neuen Social-Demokrat“) werden ersucht, die Abonnementgelder für das nächste Quartal rechtzeitig, und zwar spätestens bis zum 26. d. M., an mich abzuliefern. Neue Abonnements werden in meiner Wohnung und im Elgarrenladen, Hauptstr. 44, angenommen. A. Hahn, Kolporteur, Aukt., Nr. 1.

Gelsenkirchen, 17. Juni. (An die Abonnenten und Leser des „Neuen Social-Demokrat“) Da mit dem 1. Juli ein neues Quartalsabonnement beginnt, so ersuche ich die Parteigenossen, recht zahlreich zu abonnieren und zwar bis zum 26. d. M., damit keine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes stattfindet. Da hierorts in letzter Zeit Beschwerden wegen unregelmäßiger Besorgung seitens der Postboten laut geworden sind, so haben die hiesigen Parteigenossen beschlossen, einen eigenen Boten anzustellen, damit jeder Abonnent regelmäßig das Parteiorgan in seine Hände bekommt. Bestellungen auf den „Neuen Social-Demokrat“ und die „Social-politischen Blätter“ werden vom Unterzeichneten, sowie jeden Sonntag bis Mittags 12 Uhr bei Anton Katum, Karstraße, entgegengenommen. Parteigenossen, da jetzt die Besorgungen unserer Partei von Tag zu Tage wachsen, da alle Lokale zur Abhaltung von Versammlungen verweigert werden, so tritt an uns die Pflicht um so mehr heran, unserm Parteiorgan die größtmögliche Verbreitung zu sichern, um dadurch in die Masse des Volkes Kultur und Licht zu bringen. Thut ein Jeder seine volle Schuldigkeit. Mit social-demokratischem Gruß Wilhelm Schulte, Bevollm.

Frankfurt a. M.-Sachsenhausen, 16. Juni. (Das Parteiorgan) liegt auf bei Herren: Bader, Zeit 47, Holzgasse 20, Vereinslokal. Vogt, Saalgaße 29. Forny, Falkenhofstraße 2. Schule, große Botenstraße. Martini, Ecke der Meißengasse. Kall, Langeschirn. Strauß, Hölzgasse. Meißel und Hölzl, Oranienstraße 36. Götz, Heiligengasse. Roll und Hettich, kleine Eichenheimergasse. Krug, große Eichenheimergasse. Trichter, Kirchstraße. Zoller, Breitenstraße. Eiser, Alteschlagengasse. Schneider, Baustr. 1. Danonerhof. Krämer, Café Börse, Paulstraße. Müller, Café Börse, Zeit. Schorbach, Biberstraße (Elephant). Dietz, Eichenstraße. Klein, kleine Kornmarkt. Erben, Althofstraße 8. Böse, Braubankgasse. Für Sachsenhausen: Mühlmann, Paradiesgasse Nr. 33 (im Paradies). Christ, Eisfabrikstraße (vor Vorder). Strohhäcker, am Affenhor. Hartmann, gr. Mittergasse 102. — Ich ersuche die Parteigenossen, dort, wo unser Organ gehalten wird, ihr Glas Bier trinken zu wollen; auch in jeder

anderen Wirtschaft nach dem „Neuen Social-Demokrat“ zu fragen und ihn da, wo er sich jetzt noch nicht ausbreitet, her zu bringen. Thut ein Jeder seine Pflicht und Schuldigkeit, damit das Organ immer mehr verbreitet wird. Auch ersuche ich fernar die Parteigenossen, daß alle ihrer Pflicht nachkommen betrefis des vergangenen und jetzigen Quartals, damit ohne Störung wieder abonniert werden kann. Ich werde daher bis zum 16. und 20. Juni zu einem Idem hingehen und die Gelder in Empfang nehmen. Mit social-demokratischem Gruß H. Berthold, Kolporteur.

Bornheim, 16. Juni. (An die Abonnenten des „Neuen Social-Demokrat“) In Laufe dieser und nächster Woche wird das Mitglied Herr Gerlach zur Entgegennahme der Abonnementgelder für das neu beginnende Quartal herangezogen und für diejenigen abonniert, welche nicht selbst auf der Post bestellen wollen. Im Uebrigen wird mit dem kommenden Quartal das Blatt dieck durch die Post zugestellt werden, so daß Jeder Vormittag im Besitz desselben ist. Es werden fortwährend Bestellungen angenommen in der Wohnung des Herrn Gerlach, Schulhofstr. 120, sowie in jeder Versammlung. Parteigenossen, zeigt in noch erhöhtem Maße Eure Agitationskraft, treibt Eure Mitarbeiter an, mehr und mehr auf das Parteiorgan zu abonnieren, thut voll und ganz Eure Schuldigkeit. Der Sieg wird nicht ausbleiben. S. Thomas, Bevollm.

Hannover-Linden, 16. Juni. (Zur Beachtung.) Da mit dem 1. Juli ein neues Abonnement auf den „Neuen Social-Demokrat“ beginnt, so ersuchen wir die Parteigenossen, für die größtmögliche Verbreitung desselben thätig zu sein; ein Jeder muß es sich zur Pflicht machen, wenigstens einen neuen Abonnenten zu gewinnen, was jetzt um so leichter ist, wie das Blatt ohne Preisverhöhung um ein Bedeutendes vergrößert wird. Also thut ein Jeder seine Schuldigkeit. Diejenigen Abonnenten, welche mit ihren Abonnementbeiträgen noch im Rückstande sind, möchten wir ersuchen, bis spätestens den 28. d. M. sie zu entrichten, damit keine Stockung eintritt. Die Kommission zur Verbreitung des „Neuen Social-Demokrat“.

## Verbands-Theil.

An die Vorstände der verschiedenen Gewerkschaften. Die Generalversammlung des Allg. deutsch. Arb.-Vereins hat, Bezug nehmend auf die vielen Anträge, welche eine Centralisation der verschiedenen Gewerkschaften bezwecken sollten, folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die Generalversammlung des Allg. deutsch. Arb.-Vereins erklärt die heutige gewerkschaftliche Bewegung für nothwendig, indem dadurch der Druck der Kapitalmacht, welcher durch die heutige Produktionsweise auf dem Arbeiterstand lastet, etwas gelindert wird und der Arbeiterstand eine momentane Verbesserung seiner Lage durch Verkürzung der Arbeitszeit und Aufbesserung der Löhne erreicht.“

Diese Verbesserung ist jedoch nur durch eine gute Centralisation sämtlicher Gewerkschaften zu erreichen, und findet die heutige gewerkschaftliche Bewegung nur einen thätigsten Stützpunkt in der Herstellung einer alle Gewerkschaften umfassenden Centralasse.

Als solche bezeichnet die Generalversammlung des Allg. deutsch. Arb.-Vereins die bereits bestehende lebensfähigste Hauptasse des Allg. deutsch. Arb.-Unterst.-Verbandes.

Die Generalversammlung fordert daher die einzelnen Gewerkschaften auf, sich dem Unterst.-Verbande unter solcher Form, wie es schon der Deutsche Zimmerverband zugefallen hat, anzuschließen.

Bezugnehmend auf diese gefaßte Resolution hat die Generalversammlung des Allg. deutsch. Arb.-Unterst.-Verbandes folgende Beschlüsse in ihrer Statut angenommen:

- 1) Die sich dem Unterst.-Verbande anschließenden Gewerkschaften zahlen pro Mitglied monatlich 1 Sgr. in die Verbands-Hauptkasse, welche ihren stiftenden oder von der Arbeit ausgehenden Mitgliedern Unterstützung nach Verzicht auf den Centralauschusses geleistet werden muß.
- 2) Die Ansprüche solcher Gewerkschaften auf Unterstützung bei Arbeitsnachteilen oder Arbeitsausfällen unterliegen den §§ 23, 24 und 25 des Verbandsstatuts.
- 3) Solchen, sich dem Allg. deutsch. Arb.-Unterst.-Verbande anschließenden Gewerkschaften, steht das Recht zu, Mitglieder zu dem im § 20 des Statuts erwähnten Centralauschusse, wie ebenfalls zu dem im § 26 des Statuts bezeichneten Verbandskommissionen zu wählen.
- 4) Auch haben diese Gewerkschaften das Recht, sich vollständig an den Generalversammlungen des Verbandes vertreten zu lassen, sowie ihren Delegirten volles Stimmrecht in allen Anträgen, als auch volles freies Wahlrecht für das Verbandspräsidium gewährt wird.
- 5) Die Agitation innerhalb ihrer Korporation bleibt den betreffenden Vorständen selbst überlassen; doch ist es Pflicht dieser Vorstände, dem Verbandspräsidium solche Agitationen so zeitig wie möglich, vor dem Beginn, anzuzulegen.
- 6) Jede Mitgliedschaft solcher sich anschließenden Gewerkschaften erhält Statuten des Unterst.-Verbandes.
- 7) Anspruch auf Reise- oder Sterbeunterstützungsgelder haben solche an die Hauptkasse des Verbandes pro Mitglied allmonatlich 1 Sgr. zahlende Gewerkschaften nicht, so deren Recht haben nur die allmonatlich 1 Sgr. zahlenden Mitglieder.

Unter diesen Veränderungen im Statut des Verbandes ist der Beitritt jeder Gewerkschaft (wenn nur der gute Wille vorhanden ist) sehr bequem gemacht, denn dieser Zusatzparagraph bleibt solchen sich anschließenden Gewerkschaften das Recht, welches ebenfalls nur die schon Jahre lang pro Woche 1 Sgr. zahlenden Mitglieder haben, und gesteht ihnen überhaupt die selben Rechte in allen Angelegenheiten zu.

Mögen nun die einzelnen Vorstände der Gewerkschaften im Interesse dieser Resolution handeln, damit das planmäßige Erteilen einmal befristet und die Partei nicht permanent mit Sammeln für Strikende beschäftigt wird.

Sollte diese Resolution nicht Folge geleistet, oder doch nur agitiert werden, so ist leider anzunehmen, daß in den einzelnen Gewerkschaften der Partikularismus und der Kollektilismus, zum Schaden der gesammten Arbeiterbewegung absehbare betrieben wird.

Die Vorstände der sich anschließenden wackeren Gewerkschaften, haben sich an den ersten Vizepräsidenten O. Kapell, Dresdenstr. 63, zu wenden. Mit social-demokratischem Grusse

Der Verbands-Präsident: H. F. F. F. F.

Die Vorstände der sich anschließenden wackeren Gewerkschaften, haben sich an den ersten Vizepräsidenten O. Kapell, Dresdenstr. 63, zu wenden. Mit social-demokratischem Grusse

Der Verbands-Präsident: H. F. F. F. F.

Deutscher Zimmererbund.

Berlin, 18. Juni. (Zimmererverammlung) Am 17. ds. Abends, fand Dresdenerstraße 55 eine Generalversammlung der Berliner Zimmerer...

Die heutige Generalversammlung der Berliner Zimmerer protestiert gegen die Einführung von Arbeitsorten seitens des Bundes der Bau-, Maurer- und Zimmermeister...

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf den Arbeitsvertrag, welcher der Referent der Kommission, die mit der Ausarbeitung desselben beauftragt war, Herr Ringmann...

Der Schriftführer: A. Marzian.

Berlin, 18. Juni. (Allgemeiner Schuhmacher-Verein) Auf der diesjährigen Generalversammlung zu Hannover wurde beschlossen, den Sitz des Vereins in Berlin zu verlegen...

Hannover, 16. Juni. (Schuhmacherstr.) Sammlen der Schuhmacher zur Nachricht, daß der Stille hiermit brendig anzuweisen ist. Wir ersuchen aber alle Kollegen...

Berlin, 17. Juni. (Allgem. Böttcher- [Käper-] Verein.) In der am 2. Juni stattgehabten Mitgliederversammlung wurden folgende Personen für den Ausschuss gewählt...

Berlin, 10. Juni. (Allg. deutsch. Töpferverein.) Generalversammlung des Allg. deutsch. Töpfer-Vereins am 6., 7., 8. Juni hier selbst getagt. Es waren Delegierte aus Hamburg, Albed, Dresden, Meissen, Mühlhausen...

Der Reichstagsabgeordnete für Hannover, Professor Ewald, ist am 17. Juni in Hannover von dem Obergericht wegen einer Wobstrie, in der verschiedene Behauptungen des Fürsten Bismarck enthalten gewesen...

(Die ungerechtfertigten Versammlungsaufgaben) werden durch folgende Notiz von der „Köln. Volkszeitung“ hübsch parodiert: Wenn du in einer Volksversammlung unangeführt reden willst, so hätte dich vor folgenden...

den wirklichen Sand in Suano zu verwandeln. — Es läßt sich nicht mit absoluter Sicherheit nachweisen, daß die höchsten Staatsbeamten immer auch den schärfsten Verstand haben...

Briefkasten.

Herr Hübnerjacht in Düsseldorf wird um gefällige Mitteilung der Broschüren, welche er für 2 Thlr. beziehen will, ersucht, da der betreffende Brief noch nicht zurückgegeben ist.

Hannover. Die Annonce ist für die Freitagnummer zu spät eingetroffen.

Herrn Töcke in Sierloh. Haben Sie meinen Brief im April nicht erhalten? Bitte um Aufschluß in der Angelegenheit.

Herrn Berggren in Altona ersuche ich um seine Adresse. Herrn Döppel in Hannover.

Offenbach. Anonyme Anfragen werden von uns nicht berücksichtigt.

Herrn A. Hahn in Brandenburg. Ich habe Ihren Brief nicht erhalten, bitte, schreiben Sie gefälligst noch einmal.

S. in Dessau. Schlechte Witze werden nicht aufgenommen. Herrn Klute in Osunabrück. Alles an's angut, nur keine Annonce für Lister.

Allen Bevollmächtigten der Rheinpfalz diene zur sofortigen Nachricht (ohne daß weitere Mitteilung an dieselben erfolgt), daß es die Nothwendigkeit schnellstens erfordert, auf Sonntag, den 28. Juni Nachmittags 3 Uhr, eine Konferenz im Sambrinus-Keller in Mannheim abzuhalten...

Mannheim, 16. Juni. Albert Däh, Bev., S. 4. 3. Herr E. Eins in Mittweida. „Der isolirte Staat“ von H. v. Thünen ist ein interessantes Buch und verdient von allen Seiten gelesen zu werden...

W. G. in Buxteh. Derartige Angelegenheiten passen nicht für das Parteiorgan; sie müssen brieflich oder in den geschlossenen Versammlungen erledigt werden.

Für Berlin.

Öffentliche Arbeiterversammlungen. Sonnabend, den 20. Juni Ab. 8 1/2 Uhr, im Grätzel'schen Lokal (oberer Saal), Kommandantenstraße 77-79 (oberer Saal). Vortrag des Herrn Schlessinger...

Für Berlin.

Parteiversammlung. Dienstag, den 23. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Herrn Döhren, Sophienstr. 15. Tagesordn.: 1) Vortrag des Präsidenten des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins...

Für Berlin.

Große Versammlung der Mitglieder des Unterstufungsverbandes, sowie des deutschen Zimmererbundes. Mittwoch, den 21. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Heindorf, Dresdenerstr. 55. Tagesordn.: Wahl des Verbandspräsidenten...

Für Berlin.

Allgem. deutscher Maurer- und Steinhauser-Verein. Mitglieder- Generalversammlung. Sonntag, den 21. Juni, Vor. 9 1/2 Uhr, Dresdenerstr. 55.

Für Berlin.

Allgem. deutsch. Maurer- und Steinhauser-Verein. Mitglieder-Versammlung. Montag, den 22. Juni, bei Lieber, Cassioferstraße 12. Tagesordn.: Vortrag. Verschiedenes und Fragekasten.

Berliner Pauer-Club. Mitglieder-Generalversammlung. Mittwoch, den 21. Juni, Abends 8 Uhr, Prinzenstraße 72.

Tagesordn.: Kassenbericht für Monat Mai und Juni. Neuwahl des Geschäftsführers, Kassiers, Revisoren und verschiedener Beamten des Clubs. Die Lokalfrage. Die bevorstehende Landpartie. Verschiedenes und Fragekasten.

Für Berlin.

Allgemeiner Schuhmacher-Verein. Große öffentliche Mitglieder-Versammlung. Montag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr, im Grätzel'schen Lokal, Kommandantenstr. 77-79. Tagesordn.: Berichterstattung der Delegirten über die Generalversammlung...

Für Berlin.

Allgemeines Fest der Eisen- und Metallarbeiter. Großes Gartenconcert, deklamatorische Vorträge. Gesang der beliebtesten Sängers des Volkersdorfs- und Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theaters...

Für Berlin.

Arbeiter-Frauen- und Mädchenverein. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß über unsere gewöhnlichen Versammlungen noch nichts Näheres bestimmt werden kann.

Für Moabit

Den Parteigenossen zur Nachricht, daß das Sommer-nachfest in Moabit wegen plötzlich eingetretener Lokalverhältnisse acht Tage ausgesetzt werden muß.

Für Weissenfee.

Öffentliche Frauen- und Mädchenversammlung. Sonntag, den 21. Juni, Abends 6 Uhr, bei Herrn Kahl. Tagesordn.: Die drei nächsten Vorstandsmitglieder. Ref.: Herr Ketz aus Berlin.

Für Hamburg.

Volksversammlung. Dienstag, den 23. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, in Tütge's Etablissement, Valentinskamp 41. Tagesordn.: Kapital und Arbeit. Referenten: Görig und Hartmann.

Für Hamburg und Umgegend.

Concert, Fahnenweihe und Ball der Hamburger Mitglieder des Deutschen Zimmererbundes. Sonnabend, den 27. Juni, im englischen Livoli, Kirchendal 41, St. Georg.

Für Hamburg.

Große öffentliche Schuhmacherverammlung. Montag, den 22. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, in Tütge's Lokal, Valentinskamp 41. Tagesordn.: Berichterstattung der Delegirten von der Generalversammlung des Allg. deutsch. Schuhmachervereins zu Hannover.

Für Hamburg.

Große öffentliche Versammlung der Bau- u. Erdarbeiter von Hamburg, Altona und Umgegend. Mittwoch, den 24. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, bei Herrn Kemus, Lagerbier-Pavillon, Besenbinderhof 40, St. Georg.

[Nach Schluß der Redaktion eingegangen.]

An die Parteigenossen!

Auch in den Provinzen finden bei unseren Parteigenossen polizeiliche Hausdurchsuchungen statt, so am 18. Juni in Dortmund. Es scheint, daß die Polizei überall unseren Bevollmächtigten, Beitragssammlern etc. in Preußen Bistte abstrafen wird. Dieses denselben zur Nachricht.

Hafenfelder.

Für Hamburg.

Bauanschläger-Verein.

Mitglieder-Versammlung

Montag, den 22. Juni.

im Lokale des Herrn Peterßen, Großer Neumarkt 41.

Tagesordn.: Besprechung über eine Lasttour.

Der Vorsitzende.

Für Hamburg.

Öffentliche Versammlung

der Hamburger Straßenbau-Arbeiter

Mittwoch, den 24. Juni.

im Lokale des Herrn Schulz am Markt in Barmbeck.

Der Bevollmächtigte.

Für Altona.

Geschlossene Zimmerer-Versammlung

Dienstag, den 23. Juni, auf der Herberge.

Tagesordn.: 1) Vorstandswahl. 2) Abrechnung.

NB. Alle müssen am Platze sein und ihre Legitimation vorzeigen.

Der Bevollmächtigte.

Für Altona.

Öffentliche Versammlung

der Maurer und Erdarbeiter

Freitag, den 26. Juni, Abends 8 1/2 Uhr,

in Heinsohn's Salon.

Tagesordn.: Die Korporationsbewegung und unser Verein.

Der Präses H. Weise.

Für Altona.

Allgemeiner Tischler-(Schreiner-) Verein.

Öffentliche Mitglieder-Versammlung

Dienstag, den 23. Juni, Abends 7 1/2 Uhr,

bei Maas, Klakenstraße.

Tagesordn.: Vortrag. Vereinsangelegenheiten.

Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Bevollmächtigte.

Für Altona.

Concert und Ball,

arrangirt vom Schneiderverein in Altona,

Montag, den 6. Juli, im Storcheneest (Eimobittel),

unter gefälliger Mitwirkung einer Liedertafel.

Karten 4 Schill. gültig für einen Herrn nebst Dame.

Kassenpreis 6 Schill. Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Die Hamburger Kollegen werden zu dieser Festlichkeit

freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Karten sind zu haben bei Köster, Rathhausmarkt 11;

Flachmann, Grund 11; Suttmann Witwe, Gr. Wilhelm-

minnenstr. 16; Mödlig, Kl. Wilhelmminnenstr. 8; Meins, Kleine

Freiheit 3; Brath, Gr. Bergstr. 97, Cigarrenladen.

Für Ottensen.

Großes

Vokal- u. Instrumental-Concert

nebst

BALL

Montag, den 6. Juli, Nachm. 5 Uhr,

in Burmeister's Salon,

arrangirt vom Quartett „Admannia“ und der

Ottensener Arbeiterpartei,

zum Besten der Gemahregelten.

Alle Parteigenossen sind besonders dazu eingeladen.

Karte für einen Herrn nebst Dame vorher 4 Sgr. —

Damenkarte 2 Sgr. — An der Kasse 6 Sgr.

Karten sind zu haben in allen Versammlungen, sowie bei

S. Koch, Bohnstraße, C. Meins, Altona, Kl. Freiheit 3

und bei allen Comitémitgliedern. Das Comité.

Für Ottensen.

Öffentliche

Volkerversammlung.

Montag, den 22. Juni, Abends 8 1/2 Uhr,

in Carl's-Küche.

Tagesordn.: Der Normalarbeitslohn und die Aufsätze von

S. in den „Ottensener Nachrichten“ Nr. 68, 69 und 70 —

Die Verfolgungen der Social-Demokratie. Referent: Herr

G. Winter.

Der Herr Verfasser der betreffenden Aufsätze ist besonders

eingeladen. F. Deerhold.

Für Bremen.

Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.

Öffentliche Versammlung

Montag, den 22. Juni, Ab. 8 1/2 Uhr,

im Lokale des Herrn Becker, Pantenstraße.

Tagesordn.: Vortrag.

Zutritt frei für Jedermann.

Geschlossene Mitglieder-Versammlung

Donnerstag, den 25. Juni, Ab. 8 1/2 Uhr,

bei Duncker, Sögestraße.

Tagesordn.: Vortrag. Verschiedenes. J. A.: Der Bev.

Für Winterhude und Umgegend.

Volkerversammlung

Montag, den 22. Juni, Abends 8 1/2 Uhr,

beim Gastwirth Bruhn's.

Tagesordn.: Die Thätigkeit des deutschen Reichstags in

seiner letzten Session.

Der Reichstagsabgeordnete für den dritten Hamburger

Wahlkreis, Herr Dr. Volffen, ist eingeladen.

S. Mecher's.

Barmbeck.

Dienstag, den 23. Juni,

Abends 8 1/2 Uhr.

im Lokale des Herrn Schulz am Marktplatz,

Mitglieder-Versammlung

des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins.

Tagesordn.: Das Prinzip der christlich-socialen Vereine.

Neue Mitglieder können aufgenommen werden.

Th. Kothermundt

Für Isehoe.

Barieiderversammlung

Montag, den 22. Juni,

im Lokale des Herrn Eggers.

Tagesordn.: Wahl eines Colporteur. Verschiedenes.

C. Kreuzberg.

Für Flensburg.

Lufttour nach G. afenstein,

arrangirt

vom Arbeiterwahlverein und Unterstützungs-Verband,

mit dem Dampfschiff „Falke“

Sonntag, den 23. Juni.

Abfahrt mit Musik von Hofenden Morgens präzis 11 Uhr.

Abfahrt von Grasmølle Abends 11 Uhr.

à Karte 10 Sgr. Kinder 5 Sgr. Zu haben bei Reiding,

Blankemaj 861, G. Störhmann, Daburg 30, H. Günther,

Große Str. 558, Felsmann, Södermarkt 663, bei Blumenfeld,

C. Brand, kleine Johannisstr. 36, Schuhmacher Hansen,

Süderstr. 845, W. Senf, Kloster Kirchhof 670, so wie

beim Colporteur und in den Versammlungen.

Da nur 250 Karten ausgegeben werden, bittet das Com-

ité, sich frühzeitig damit zu versehen. Einführung findet

statt. Das Comité.

Für Flensburg.

Allgemeiner deutscher Arb.-Unterst.-Verband.

Mitglieder-Versammlung

Mittwoch, den 24. Juni, Abends 8 Uhr,

im Saale des Herrn Reichard.

1) Wahl eines Präses. 2) Wahl des Vorstandes.

Alle Mitglieder werden dringend gebeten, zu erscheinen.

Der Bevollmächtigte.

Für Heterse und Umgegend.

Erstes

Arbeiterfest,

bestehend in

Concert, Festrede und Ball.

Die Festrede wird gehalten von Herrn G. Winter aus

Ottensen.

Entrée 8 Schill. für Herren und Damen. Nicht einge-

fährte Damen 2 Schill.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Das Comité.

NB. Zu diesem ersten Arbeiterfest laden wir alle Partei-

genossen von Altona, Bismberg, Eimshorn und Umgegend

freundlichst ein.

Für Neumünster.

Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.

Die hiesigen Mitglieder des Allg. deutsch. Arb.-Vereins

werden aufgefordert, sich zu einer

öffentlichen Versammlung

Montag, den 22. Juni, Abends 8 1/2 Uhr,

im Lokale der Witwe Schmidt,

einzufinden.

Die Mitglieder haben ihre Legitimationen mitzub-

ringen.

Der Eintritt in den Hörsaalraum ist Jedem gestattet.

Kege Betheiligung ist wünschenswerth.

Der Bevollm.: H. D. Plambert.

Für Hannover und Linden.

Großes Commernachtsfest

und Ball,

unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Liedertafeln,

Sonnabend, den 27. Juni, Abends 8 Uhr,

im Lokale des „Schwarzen Bären“ in Linden.

Karten sind vorher, à 7 1/2 Sgr. bei den Herren Matthes,

Neust. 45, Müller, Knochenhauerstr. 47, Richter, Ballhofstr.,

Roge, Fremderstr. 37, zu haben. An der Kasse 10 Sgr.

Der Ueberschuß ist für die Gemahregelten bestimmt.

Um zahlreiche Betheiligung wird freundlichst gebeten.

Das Comité.

Für Hannover.

Deutscher Zimmerer-Verband.

Geschlossene Mitglieder-Versammlung

Dienstag, den 23. Juni, Abends 8 Uhr,

im Matthes'schen Lokal, Neust. 45.

Tagesordn.: 1) Vortrag 2) Bevollmächtigten- und Kas-

senwahl.

Da diese eine der wichtigsten Versammlungen ist, so er-

suche ich jedes Mitglied, für zahlreiches Erscheinen zu sorgen.

Der Bevollm. F. Diehr.

Für Hannover.

Allgemeiner Tischler-(Schreiner-) Verein.

Große öffentliche Versammlung

Mittwoch, den 24. Juni, Abends 8 Uhr,

im Saale des Herrn Matthes, Neust. 45.

Tagesordn.: „Ja heißt!“ Referent Herr Sommerich. —

„Die Klassenwirtschaft und ihre Entwicklung.“ Refer. Herr

Schwinkowsky.

Für Brandenburg a. d. O.

Volkerversammlung

Mittwoch, den 24. Juni, Abends 8 1/2 Uhr,

im Lokale des Herrn Kernep.

Tagesordn.: Die Auflösung der Arbeitervereine und die

Zukunft der Lassalle'schen Partei. Referent: A. Wätke aus

Beulin. A. Altentrich.

2 Schloff. werd. z. 1. Juli b. einem Parteigen. gesucht.

Frank. Off sind a. d. Exped., Dresdenstr. 63, zu richten.

Kassaulenallee 67, 2 Tr. bei Rainwald, ist ein Kinder-

wagen und ein altes Küchenspind zu verkaufen.

Für Offen.

Da unserem Gesangsverein „Bruderkette“ von der Polizei der Ball nicht erlaubt und nachträglich vom Bieth Wilmersoth der Saal zur Abhaltung des Festes verweigert ist, machen wir darauf aufmerksam, daß die Karten baldigst wieder abgeliefert werden müssen.

Gesammelte Gedichte

für

das deutsche Volk.

Preis pro Stück 4 Sgr., im Duzend 3 1/2 Sgr.

Wir haben die Preisermäßigung eintreten lassen, damit jedem Arbeiter der Ankauf dieser vorzüglichsten Zusammenstellung deutscher Freischausstücke leicht ermöglicht werde.

Bestellungen werden gemacht bei D. Kapell, Dresdenstr. 63

Herren-Garderobe-Magazin

Gebrüder Goris,

Lothringersstraße 24 (früher Wollandstr.)

Mitglieder des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins.

Lager von Arbeitsanzügen, gr. Ausw. v. Tuch u. Buckskin.

Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit angefertigt.

Unterzeichneter empfiehlt seine

Gastwirthschaft und Mittagstisch

allen Parteigenossen.

Gryziewicz, Pringerstr. 60, im Keller.

Zehn Parteigenossen Hamburgs und Umgegend

empfehle ich meine am 1. Mai

8 Brandstücker 8, vom Fischmarkt rechts,

eröffnete Schuh- und Stiefel-Handlung (Herren-,

Damen- und Kinder-Schuh-Artikel). Bestellungen nach Maß.

Sämmtliche einschlagende Reparaturen werden prompt aus-

geführt. G. W. Hartmann.

NB. Die auswärtigen Parteigenossen, welche meiner

Adresse bedürfen, mögen sich dieselbe merken. D. D.

Für Hamburg.

Allen Bekannten und Freunden empfehle ich meinen

Bierausschank und Billard.

Georg Wahl, Pferdemarkt unter Nr. 43.

Privat-Mittagstisch bei H. Kreet

Hamburg. Neust. Kuhlenwiete, Platz 102, Hans 3.

Englisch Lederanzüge

verschieden gegen Nachnahme (postfrei):

Hosen, prima 3 Tlhr. 15 Sgr., weiß 3 Tlhr. 10 Sgr.

Hosen, 2. Sorte 3 . 8 . da. 3 . 5 .

Weste, pr. 1 . 13 . da. 1 . 10 .

Jaquet, beste Sorte, 6 Tlhr.

Hamburg, Pferdemarkt 6. Carl F. W. Fanke.

Hierdurch halte ich allen Freunden und Partei-

genossen, welche nach Amerika wollen, mein

Gast- und Logir-Haus

bestens empfohlen. W. W. Quick,

Schaarmarkt 10 in Hamburg.

Den geehrten Parteigenossen Hamburgs und der Umgegend

halte ich eine große Auswahl schöner und genau gehender

Haus- und Taschenuhren mit dem Bilde Lassalle's bestens

empfohlen. Auswahl in Tafeluhren, Reparaturen an Haus-

und Taschenuhren billig und unter Garantie.

NB. Auswahl in Garnituren, goldenen Broschen und

Ohringen, Medaillons, Manchetten, Hemdknopfen und Uhr-

schlüssel zu den billigsten Preisen.

H. Tegen, Uhrmacher, Hamburg, Neust. Neust. 49,

Ecke d. Kohlhöfen.

Englischleder-Anzüge.

Anerkannt beste Qualität,

versenden gegen Nachnahme (selbstverständlich postfrei):

1 Jaquet 5 Tlhr. 20 Sgr., weiß 5 Tlhr. 10 Sgr.;

1 Hose 3 Tlhr. 8 Sgr., da. 3 Tlhr. 5 Sgr.;

1 Weste 1 Tlhr. 10 Sgr.

Beste Sorte Manchetten 3 Tlhr. 15 Sgr.

Henry Isaacs & Co.

Kl. Elbstr. 22, Altona, im alten englischen Laden.

Zimmerleute, welche Zimmererhandwerkzeuge

gegen Kaution zu vermieten haben, können sich

melden

Landsbergerstraße Nr. 15.

(Zimmererherberge.)

Für Frankfurt a. M.

Die Abonnenten des „Neuen Social-Demokrat“,

welche noch mit der Bezahlung im Rückstande sind, werden

hiermit aufgefordert, die Beträge bis spätestens Sonntag, den

21. ds.,